

Die gute Nachricht von Gott

*Eine erfrischende Perspektive über
die Bibel, das Christentum, die
Gemeinde und das Leben*

Dieses Buch wurde dir geschenkt von

Inhalt

Einleitung

1. Ewiges Leben
2. Die Bibel
3. Im Anfang
4. Nach dem Sündenfall
5. Jesus
6. Errettung
7. . . . Gnade und Barmherzigkeit
8. Getauft, was nun?
9. . . Die Gemeinde/Kirche Christi
10. Der Segen

PS.: Ein bewegender Brief (von einem Bruder
in Christus)

Einleitung

Es gibt zwei Gruppen von Menschen, für die dieses Buch geschrieben wurde. Die eine Gruppe ist auf der Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen, die sich auf die Bibel, das Christentum, die Gemeinde und ein erfülltes Leben beziehen. Dann gibt es noch die Gruppe von Menschen, die all diese Antworten schon hat, aber nach Möglichkeiten sucht, dieses Wissen anderen weiterzugeben.

Die erste Gruppe ist bereit zu lernen. Du hast vielleicht kleine Kinder daheim und brauchst Hilfe, um deine Kinder bestmöglich zu erziehen. Oder du hast lebensverändernde Ereignisse hinter dir, wie Ehescheidung, Verlust des Arbeitsplatzes, gravierende Gesundheitsprobleme oder den Tod einer geliebten Person. Es hat dich soweit aufgerüttelt, dass du das Bedürfnis hast, dich mit Gott auseinander zu setzen. Aus welchem Grund auch immer du Antworten suchst, du möchtest deine Lebenssituation verbessern.

Die zweite Gruppe sind gewissenhafte Christen, die das Evangelium unbedingt anderen Menschen mitteilen möchten, aber sie fühlen sich nicht wohl dabei. Womöglich verstehst du die Bibel für dich selbst gut genug, aber um andere zu lehren reicht es nicht. Du fühlst dich der Sache nicht gewachsen und unqualifiziert.

Du hältst dich zurück, um nicht zu persönlich zu werden oder dich gar aufzudrängen. Du willst persönliche und berufliche Beziehungen nicht gefährden, doch gleichzeitig willst du Gottes gute Nachricht mit deinen Mitmenschen teilen.

Dieses Büchlein wurde geschrieben, um alle Schlüsselinformationen in einem leicht nachvollziehbaren, leicht zu verstehenden und einfach weiterzugebenden Format zusammenzufassen.

Wenn du nach Antworten für ein besseres Leben suchst, wirst du sie finden, aber auch sehen wie das Lebenspuzzle als Ganzes aussieht und wie es weitergehen könnte.

Wenn du mit dem Basisstoff schon vertraut bist, musst du dir nicht länger Gedanken machen, was du den verlorenen Seelen sagen sollst. Indem du das Büchlein einfach anderen zur Verfügung

stellst (z.B.: auf einem Tisch liegen lassen oder als Geschenk weitergeben) wird der gesäte Samen mit Gottes Hilfe den guten empfänglichen Boden finden, ohne dass du jemanden vor den Kopf stößt.

Ganz gleich ob du vielleicht zum ersten Mal Gott begegnen möchtest oder ob du ihn schon kennst und einen effektiven Weg suchst, anderen von ihm zu erzählen, dieses Büchlein kann dir dabei weiterhelfen. Möge Gott dein Leben reichlich segnen.

1

Ewiges Leben

Die wohl meist zitierte Bibelstelle sagt:
„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, das er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat“

(Evangelium nach Johannes 3,16).

„Ewiges Leben!“ Das gefällt uns – insbesondere deshalb, weil es im Himmel stattfindet ohne Alltagsorgen und ohne Schmerzen. Alles Leid wird vorbei sein! Das klingt sehr ansprechend.

Unser Ziel als Christen ist es schlussendlich, ewiges Leben im Himmel zu haben. Und möglichst vielen Menschen dabei zu helfen, es auch in Anspruch zu nehmen. Doch ist unser Ziel nicht allein ewiges Leben im Himmel.

Sondern es geht auch um das irdische Leben, dem Heute. Jesus hat auch darüber gesprochen. Er sagte, dass er kam, damit wir das Leben haben: *„...und es im Überfluss haben“* (Johannesevangelium 10,10).

Jesus sprach davon, das Leben „im Überfluss“ zu haben; ein Leben in Freude und in Frieden und voll Liebe, unabhängig davon, wie sehr Alltagsprobleme uns belasten. Es geht um wesentlich mehr als nur den Himmel.

Wie nun bekommst du das Leben im Überfluss und ewiges Leben? Bevor wir die Frage beantworten, sind noch ein paar grundlegende Informationen

erforderlich. Die nächsten Kapitel sollen dies deutlich machen.

Erst mal wollen wir mehr über die Bibel informieren, denn sie liefert Antworten auf viele Lebensfragen und wie du ewiges Leben im Himmel bekommst.

2

Die Bibel

Auf den Punkt gebracht ist die Bibel das inspirierte Wort Gottes. Das heißt, Gott ist der Autor. Jedoch benutzte er zum Niederschreiben seiner Worte die Feder von Menschen.

Die Bibel ist ein dickes Buch. Tatsächlich ist es aber ein Sammelsurium von sechsundsechzig Büchern, zusammengefasst in einem Buch. Die Bücher beinhalten

unterschiedliche Stilformen und Kategorien. Sie sind grundsätzlich in die Kategorien Geschichte, Prophetie, Gedichte, Weisheit und Briefe eingeteilt.

Die Bibel wurde in einem Zeitraum von über 1500 Jahren und in drei verschiedenen Sprachen (Hebräisch, Griechisch und Aramäisch) verfasst. Sie wurde auf drei Kontinenten (Afrika, Asien und Europa) von ungefähr 40 Personen niedergeschrieben.

Die Autoren hatten Hintergründe verschiedenster Art. Da waren Hirten, Könige, Propheten, Fischer, Ärzte und andere. Die meisten Autoren kannten einander nicht persönlich.

Dieses Sammelsurium von Büchern ist verbunden durch einen Handlungsstrang von der Schöpfung des Himmels und der Erde sowie den Abfall der von der Schöpfung des Himmels und der Erde sowie

den Abfall der Menschen von Gott bis hin zur ihrer Errettung zurück zu Gott.

Die Bücher sind außerdem verbunden durch den über Gottes tiefe Liebe zu den Menschen und seinen Heilsplan. – Statt ewiger Verdammnis ohne Gott gibt es Errettung von den Folgen der Sünde. Für jeden Menschen gibt es Erlösung, wenn er Buße tut. Buße tun bedeutet einfach ausgedrückt, dass du dich abkehrst vom Sündigen und Gott von ganzem Herzen nachfolgst.

Zusätzlich bilden diese Bücher eine Einheit, da sie keine zeitgeschichtlichen Fehler oder Widersprüche untereinander aufweisen.

Gottes Wort ist wahrhaftig eine einzigartige Sammlung von Büchern. Angenommen du sollst eine Kollektion von sechsundsechzig Schriften zusammenstellen. Du hast einen Zeitraum von 1500 Jahren. Du hast Autoren mit unter-

schiedlichen Kulturen und Berufen. Und alles muss sich fehlerfrei zusammenfügen und ohne Widersprüche sein. Die Bibel ist ein Meisterstück. Es ist das Werk und das Wort des einzig wahren Meisters, Gott.

Zwei Testamente

Die Bibel teilt sich in zwei Hauptgruppen. Die erste Gruppe von neununddreißig Büchern ist das „Alte Testament“ und zeigt das Verhältnis von Gott zu den Menschen vor Jesu Geburt.

Die zweite Gruppe, das „Neue Testament“, setzt sich aus siebenundzwanzig Schriften zusammen. Sie beinhalten die Evangelien (Evangelium bedeutet sinngemäß: die frohe Botschaft oder die gute Nachricht) von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Die Evangelien berichten vom Leben Jesu auf der Erde. Sie berichten über seine Geburt, seinen

Tod, seine Auferstehung von den Toten und seine Rückkehr zum Vater (Christi Himmelfahrt).

Die „Apostelgeschichte“ folgt den Evangelien und berichtet über die Gründung der Gemeinde Christi (Kirche) hier auf Erden. Hier findest du die meisten Berichte über Bekehrungen (Wie werde ich Christ?, Wie werde ich gerettet?).

Danach kommt die größte Anzahl von Schriften, einundzwanzig an der Zahl, genannt „Briefe“. Die Briefe waren buchstäblich Briefe und wurden an verschiedene Gemeinden oder individuelle Personen gesendet. Sie zeigen auf, wie man Gott gefällig lebt und wie man sich anderen Gemeindemitgliedern gegenüber richtig verhält.

Das letzte Buch heißt „Offenbarung“. Es handelt von der Endzeit und dem Himmel.

Als Christen und Geschöpfe Gottes lesen wir sein Wort, um seinen Willen für unser Leben zu erfahren. Wir wissen, dass er uns liebt und unser Bestes will. Und es ist sein Wort, in dem wir die Antworten für unseren Alltag und unser Leben suchen und finden.

3

Am Anfang

Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Er schuf auch die Menschen, Adam und Eva. In „Genesis“, dem ersten Buch in der Bibel, erfährst du mehr darüber.

Anfangs war die Beziehung zwischen Gott und den Menschen perfekt. Adam und Eva vertrauten Gott und hielten sich an seine Weisungen.

Sie wohnten im Garten Eden, in dem es allerlei verschiedene Bäume gab, voll mit lauter köstlichen Früchten. Aufgabe der Menschen war es, sich um den Garten zu kümmern.

Gott gab Adam und Eva alle Freiheiten mit einer Ausnahme. Sie durften nicht vom „Baum der Erkenntnis“ essen, der mitten im Garten stand, weil sie dann sterben würden.

Satan (rebellischer Engel) war es zuwider, dass sich Gott so sehr um die Menschen kümmerte. Von Anfang an versuchte er, die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zu zerstören. Als Satan nun Eva verleitete und sie von der verbotenen Frucht aß, gab sie auch Adam davon, so dass auch er davon aß.

Die Folge war, dass sich die Beziehung zwischen Gott und den Menschen augenblicklich änderte. Ihr Ungehorsam gegenüber dem einen Gebot hatte zur

Folge, dass sie den Garten Eden verlassen mussten. Die Beziehung war kaputt und Satan erst mal zufrieden. Weil sie den Garten Eden verlassen mussten, kam auch der Tod, vor dem Gott sie bewahren wollte. Der Weg zum „Baum des Lebens“ war nicht mehr zugänglich und Adam und Eva mussten deshalb eines Tages sterben.

Adam musste ab sofort schwer arbeiten, um seine Familie zu ernähren. Erstmals begannen Dornen und Disteln zu wachsen und die Arbeit zu erschweren. Auf Satan zu vertrauen hatte verheerende Folgen, unter denen bis heute alle Menschen leiden.

Auch Eva, die Mutter aller Menschen war betroffen. Sie und alle Frauen nach ihr werden unter Schmerzen Kinder gebären.

Die Harmonie zwischen Gott und den Menschen existiert nicht mehr. Der

Mensch ist von Gott getrennt. Schmerz und Leid wurden geboren und das Paradies war verloren.

Aber Gott liebte Adam und Eva nach wie vor. Daran hatte sich nichts geändert.

Gott liebt alle Menschen, doch nicht ihr Handeln, wenn es sündig ist. Er sehnt sich danach, die verlorene Beziehung zwischen Gott und den Menschen wieder herzustellen.

Doch Gott ist auch durch und durch gerecht. Es ist ihm buchstäblich unmöglich Sünde zu dulden. Jemand muss die Menschen von ihren Sünden reinigen.

Wie es mit Adam, Eva und ihren Nachkommen weitergeht, erfährst du in „Genesis“ und „Exodus“, den ersten beiden Büchern in der Bibel (1. und 2. Buch Mose).

4

Nach dem Sündenfall

Obwohl viele wichtige Personen in der Bibel erwähnt sind, sticht doch eine Person aus allen heraus, Abraham. Es war sein außerordentlicher Glaube, der ihn einmalig machte. Er vertraute Gott in und trotz schwerster Situationen.

Aufgrund seines großartigen Glaubens versprach Gott Abraham, aus ihm ein Volk zu machen, das so unzählbar sein wird, wie die Sterne am Himmel, und dass durch seinen [Einzahl, s. Galater-

Brief 3,16] Nachkommen alle Nationen weltweit gesegnet würden.

Abraham konnte es zu seiner Zeit noch nicht wissen, aber der Nachkomme, durch den alle Nationen gesegnet werden sollten, ist Jesus.

Abraham und seine Frau waren beinahe einhundert Jahre lang kinderlos. Sie bekamen schlussendlich einen Sohn namens Isaak. Isaak wiederum hatte später selbst zwei Söhne, Esau und Jakob.

Jakob und sein Sohn Josef

Jakob, später von Gott umbenannt in „Israel“, hatte zwölf Söhne. Seinen jüngsten Sohn, Josef, bevorzugte er, was seinen Brüdern missfiel.

Als sich die Gelegenheit begab, verkauften die Brüder Josef an vorbeiziehende Sklavenhändler nach Ägypten.

Nach einer Serie von Begebenheiten, die Josef Anerkennung und Macht in Ägypten brachten, prophezeite Josef, mit Gottes Hilfe, sieben Jahre Ernte im Überfluss und danach sieben Jahre Hungersnot.

Aufgrund der Prophezeiung wurde Josef beauftragt, während der sieben guten Jahre Korn zu sammeln und in großen Scheunen zu lagern, um auf die Hungersnot danach vorbereitet zu sein.

Die Ägypter waren nicht die einzigen, welche die Hungersnot traf. Die angrenzenden Länder waren genauso betroffen. Als Josefs Vater davon hörte, dass es in Ägypten Korn gab, sandte er seine Söhne, um welches zu kaufen.

Als seine Brüder nach Ägypten kamen und Josef sahen, erkannten sie ihn nicht. Josef hingegen erkannte sie sehr wohl, war ihnen gegenüber aber nicht nachtra-

gend. Denn er verstand, dass alles, was passiert war, von Gott kam und einem guten Zweck diente.

Josef gab sich später zu erkennen und überzeugte seinen Vater nach Ägypten zu kommen, weil er da besser für ihn sorgen konnte.

Als Josef und seine Brüder schon eine Zeitlang tot waren, vermehrten sich ihre Nachkommen sehr zahlreich und wurden in den Augen der Ägypter ein ernsthaftes Problem.

Aus Angst, die Israeliten könnten sich eines Tages gegen die Ägypter wenden, beschlossen die Führer Ägyptens, sie zu versklaven und unter Kontrolle zu halten.

So wurden aus den Israeliten Sklaven und das blieb vierhundert Jahre so. Als die Ägypter die Sklaverei verschärften, schrien die Israeliten zu Gott um Hilfe.

Gott erhörte sie und sandte Moses zum Pharao mit der Nachricht, sein Volk Israel ziehen zu lassen.

Der Pharao wollte die Israeliten selbstverständlich nicht gehen lassen. Gott schickte eine Plage nach der anderen, bis der Pharao einwilligte. Doch bald nachdem Israel fort war, versammelte er seine Armee, um die Israeliten wieder zurück zu holen.

Gott kam seinem Volk zu Hilfe und teilte das Rote Meer, sodass die Israeliten trockenen Fußes das Meer durchqueren konnten. Die Ägypter folgten ihnen nach, doch sobald die Israeliten am anderen Ende sicher angekommen waren, schloss Gott die Passage und Ägyptens Armee ertrank im Meer.

Mehr Informationen über dieses außergewöhnliche Ereignis findest du im Buch „Exodus“ (2. Buch Mose).

Die zehn Gebote

Nachdem Israel befreit war und durch die Wüste wanderte, erhielt Moses die zehn Gebote von Gott.

Gott gab Moses noch viele andere Gebote für Gedenkfeiertage, Opfer und Rituale, welche die Israeliten ab sofort einhalten sollten.

Die Israeliten waren Menschen wie du und ich, und konnten nicht immer alle Gebote einhalten. Und so kam es, dass die Israeliten anfangen, für die Vergebung ihrer Sünden, Tiere zu opfern. Dies geschah gemäß Gottes Anweisungen, doch konnten die geopferten Tiere¹ die Menschen nicht nachhaltig von den Sünden reinigen, sondern die Sünden nur vorübergehend abdecken.

¹*Tieropfer sind grausam. Das sieht auch Gott so. Doch Sünde bringt den Tod und ist grausam. Niemand sollte leichtfertig sündigen. Deshalb musste der Sünder dem Opfertier die Hand auf den Kopf legen und persönlich die Kehle durchschneiden. Er wusste, dass dieses Tier nur wegen seiner Sünde starb.*

Die Israeliten wurden nach ihren Stämmen aufgeteilt, und jeder Stamm bekam seinen Anteil an Land. Aus diesen Stämmen entstand das „Reich Israel“, welches sich Jahrzehnte später in zwei Königreiche spaltete.

Das Reich Juda

Die zehn Stämme im Norden trennten sich von den zwei Stämmen im Süden, Juda und Benjamin². Die zwei Stämme im Süden wurden als das „Königreich Juda“ bekannt, in dem sich auch die Stadt Jerusalem befand. Aus dem Stamm Juda kam Jesus und das Volk der Juden.

Die Israeliten, auch Kinder Gottes genannt, entfernten sich im Lauf der

²*Der Stamm Levi, genannt „Leviten“, bekam kein eigenes Land, sondern sie waren Priester und dienten allen Stämmen, indem sie für das Volk die Opfer durchführten. Daher mussten sie in allen Ländern gegenwärtig sein. Mit der Zeit befanden sich die Leviten größtenteils im Reich Juda.*

Jahre von ihrem Gott und fingen an, fremde Götter und Götzen anzubeten. Deshalb ließ Gott es später zu, dass der Tempel zerstört wurde und sein abtrünniges Volk in babylonischer Gefangenschaft landete.

Nach 70 Jahren babylonischer Gefangenschaft durften einige Juden nach Jerusalem zurückkehren, um den Tempel und die Stadt wieder aufzubauen. Sie haben in der Gefangenschaft wieder zu ihrem Gott zurückgefunden.

Sie folgten nicht länger fremden Göttern und Götzen, sondern hielten sich peinlichst genau an das Gesetz. Sie wollten nichts falsch machen und nach einiger Zeit wurden sie fanatische Gesetzesdiener.

Sie wurden so streng, dass sie den Sinn und Zweck des Gesetzes aus den Augen verloren. Ihr Unverständnis brachte sie schlussendlich soweit, dass sie miteinander stritten, ja sogar mit Jesus, dem Sohn Gottes.

5

Jesus

Jesus wurde vom Heiligen Geist gezeugt und von der Jungfrau Maria geboren. Der Heilige Geist ist auch Gott und somit war Jesus gleichzeitig der Sohn Gottes und Menschensohn.

Als Jesus mit zwölf Jahren den Tempel besuchte, waren die Schriftgelehrten überrascht über sein Wissen und Verständnis des Alten Testaments. Doch

Jesus begann seine Mission erst mit dreißig Jahren. Es war seine Aufgabe, die Beziehung zwischen Gott und den Menschen wieder herzustellen.

In den alttestamentlichen Schriften wurde ein Messias (Retter) vorausgesagt. Jesus war dieser Messias, doch die religiösen Leiter zur damaligen Zeit weigerten sich, diese Tatsache zu akzeptieren.

Sie sahen ihn als einen Störenfried, der sie ständig herausforderte und ihren bereits lange ausgeübten religiösen Glauben in Gefahr bringt. In ihren Augen war er eine zerstörerische Macht, die um jeden Preis aufgehalten werden musste.

In gewisser Weise war ihre Ansicht richtig. Er war ein unangenehmer Störenfried für all jene, die einzig daran interessiert waren, einen Haufen religiöser Regeln einzuhalten, anstatt Gott und ihre Mitmenschen zu lieben.

Er war auch ein Störenfried für all jene, die sich für etwas Besseres hielten, anstatt für die Menschen durch Ermutigung, Trost und Hilfeleistung da zu sein.

Jesu Leben und seine Botschaft waren so radikal anders als das, was jemals gelebt und gelehrt wurde, dass er damit die Welt für immer veränderte.

Er lehrte nicht „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ sondern, „... schlägt dich jemand auf deine rechte Backe, biete ihm auch die andere dar“ (Matthäusevangelium 5,38+39).

Er lehrte nicht *„Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen“* sondern, *„Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen“* (Matthäusevangelium 5,43+44).

Statt seine Gerechtigkeit zur Schau zu stellen, lehrte Jesus: *„... wer unter euch*

groß werden will, der sei euer Diener“ (Matthäusevangelium 20,26).

Er glaubte und lehrte, was wir unter der „*Goldenen Regel*“ verstehen sollten: *„Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso“* (Matthäusevangelium 7,12).

Jesus war demütig und lehrte seine Jünger auch demütig zu sein. Er lehrte sie niemanden zu bevorzugen, sondern den Armen genauso Respekt zu zollen und Liebe entgegen zu bringen, wie den Reichen (Jakobusbrief 2,3)

Er war bereit zu dienen und lehrte seine Jünger: *„...dass man nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt“* und *„in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst“* (Römerbrief 12,3 und Philipperbrief 2,3).

Jesus stellte sein Glaubensleben nie zur Schau, wie das bei den Schriftgelehrten

damals üblich war. Sinn und Zweck seines Lebens war es, die Verlorenen zu suchen und zu retten und seinen Vater im Himmel zu ehren (Matthäusevangelium 6,1; Lukasevangelium 19,10; Johannesevangelium 14,13).

Jesus war gekommen, um den Menschen vorzuleben, dass Gott von den Menschen mehr wünscht, als das Einhalten wollen von Geboten. Er will unser Herz. Er will unsere Liebe, für sich und unsere Mitmenschen. Nur so können wir ein erfülltes Leben erlangen.

Schließlich kam es so, wie es lange vor Jesu Geburt prophezeit wurde. Jesus wurde mit dreiunddreißig Jahren von den religiösen Leitern der Juden ans Kreuz genagelt. Um sicher zu gehen, dass er tot war, stachen sie mit dem Speer in seine Seite.

Man muss sich mal überlegen, dass ausgerechnet die Personen, die die religiöse

Leitung innehatten, die Schriften größtenteils auswendig kannten und auf den Messias warteten, veranlasst haben eben diesen zu kreuzigen.

Es zeigt, dass es nicht reicht, einfach nur religiös zu sein, um vor Gott als gerecht zu gelten. Das ist auch heute noch so und sehr wichtig.

Nachdem Jesus tot war, wurde er in Leinen gewickelt und in eine Grabhöhle gelegt. Doch ist der Bericht über ihn damit noch nicht abgeschlossen, sondern der wichtigste Teil kommt noch. Drei Tage später war Jesus von den Toten auferstanden. Er zeigte sich mehrmals seinen Jüngern und einmal mehr als fünfhundert Personen auf einmal.

Nach vierzig Tagen sahen seine Jünger, wie Jesus vor ihren Augen in dem Himmel emporgehoben wurde und eine Wolke ihn aufnahm, sodass sie Jesus nicht mehr sehen konnten. Jesus, der

Sohn Gottes, ist wieder bei seinem Vater und bereitet allen eine Wohnung, die an ihn glauben und ihm nachfolgen.

6

Errettung

Bevor Jesus in den Himmel zurückkehrte, sprach er zu seinen Aposteln wartet, um dann zu gegebener Zeit seine Arbeit fortzusetzen.

Als sie nun in Jerusalem warteten, kam der Heilige Geist über sie, und sie verkündigten die gute Nachricht Gottes: *Jesu Auferstehung bedeutet den Sieg über den Tod für alle Menschen, die diese gute*

Nachricht glauben. Alle gläubig gewordenen Menschen bilden die Gemeinde. Durch die Gabe des Heiligen Geistes konnten sie in Sprachen (Zungen) reden, die sie zuvor weder gesprochen noch erlernt hatten.

Dieses großartige und ungewöhnliche Ereignis erregte Aufsehen und Staunen im Volk. Da ergriff der Apostel Petrus das Wort und erklärte anhand früherer Prophezeiungen die Gabe des Heiligen Geistes und dass Jesus tatsächlich der Sohn Gottes ist, den sie gekreuzigt hatten.

In der Bibel lesen wir, was Petrus zu der Volksmenge sagte:

„So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!

Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den

übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?

Das sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

*Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annehmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzuge-
tan“ (Apostelgeschichte 2,36-41).*

Die Gründung der Gemeinde Christi

Dieses außerordentliche Ereignis, war die Gründung der Gemeinde. Zwischen Gott und den Menschen war durch Jesus wieder eine Beziehung möglich.

Obwohl wir nicht selbst dabei waren, als Adam durch die Sünde von Gott getrennt wurde, so sind wir doch durch unsere eigenen Sünden genauso schuldig und getrennt von Gott, wie er. Wir haben die Sündhaftigkeit, d.h. die Fähigkeit Sünden zu tun, schon von Adam geerbt! (Vergl. Röm 5,18-19) Getan haben wir dann natürlich unsere eigenen Sünden (Römerbrief 5,12).

Die Bibel bestätigt, dass wir alle Sünder sind, jeder einzelne von uns. Gleichzeitig spricht sie aber auch davon, dass jeder von uns zu Gott zurückkommen kann. Das geschieht, indem wir Christen, d.h. Kinder Gottes werden.

Wie wirst du Christ?

Um Christ zu werden, musst du von Herzen glauben und bekennen, das Jesus Gottes Sohn und dein Erlöser ist (Römerbrief 10,9+10). Du musst Buße tun, was so viel bedeutet wie Umkehren vom weltli-

chen, selbstsüchtigen Leben und stattdessen Jesus nachfolgen (Römerbrief 12,2). Und du musst dich taufen lassen, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zur Vergebung deiner Sünden. Durch die Taufe³ werden deine Sünden abgewaschen und du empfängst den Heiligen Geist.

Außerdem fügt Gott dich der Gemeinde hinzu (Matthäusevangelium 28,19; Apostelgeschichte 2,38-41; 22,16). Es ist so einfach und die Grundlage von allem Weiteren.

³*Das Taufen von Säuglingen und Kleinkindern ist nicht nur falsch sondern wertlos. Christ zu werden ist eine freiwillige und persönliche Angelegenheit. Die Person muss vorab glauben und verstehen können was sie tut (Römerbrief 6,1-14)! Daher ist es notwendig, dich aus eigenem Willen erneut taufen zu lassen, wenn du aus Tradition oder auch guten Absichten die Kindertaufe empfangen hast.*

Wann sollst du Christ werden?

Vielen geht es so, dass sie zögern, weil sie meinen, sie wissen noch nicht genug von dem, was die Bibel sagt. Sie unterliegen dem Trugschluss, sie müssten noch viel mehr von der Schrift wissen.

Tatsache ist jedoch, dass die meisten Taufen in der Bibel mit sehr wenig, aber ausreichendem Wissen stattfinden, zum Beispiel nach einer Predigt. Die Bibel bezeichnet einen neuen Christen als *neugeborenes Baby, das begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes ist* (1.Petrusbrief 2,2).

Wie bei neugeborenen Babys beginnt das Wachstum und das Lernen nach der Geburt/Taufe und nicht davor. Voraussetzung ist einzig, zu verstehen, dass du durch Sünde von Gott getrennt bist. Dass Jesus durch sein sündloses Leben die Sünde und damit Satan für dich besiegt hat, und du mit Gott versöhnt, gemeinsam den Rest deines Lebens bestreitest.

Einige zögern die Bekehrung hinaus, weil sie meinen sie seien noch nicht gut genug. Bevor sie diesen Riesenschritt tun, wollen sie ihr Leben besser unter Kontrolle haben und warten deshalb.

Das sind verständliche Bedenken, sie kommen aber von Satan und nicht vom Geist Gottes. Tatsache ist, dass du niemals gut genug sein wirst, egal wie sehr du dich anstrengst. Du erwartest das Unmögliche (Gal, 2,21), denn aus eigener Kraft kannst du niemals gut genug werden. Du kannst den Himmel nicht verdienen, es geschieht einzig und allein durch Gottes Gnade.

Das wichtigste ist: Jesus hat dich lieb, so lieb, dass er für dich willig sein Leben gab. Kannst du dieses Geschenk annehmen? Dann tue Buße und bekenne Jesus als deinen Erlöser, indem du dich taufen lässt. Denn dann werden deine Sünden abgewaschen und du erhältst den Heiligen Geist als Pfand. Deine

Sünde wird Jesu Sünde und Jesu Reinheit wird deine Reinheit.

Deine Taufe – untertauchen im Wasser und wieder auftauchen – ist ein Ausdruck des Glauben und sie steht für dein Begräbnis. Aus der Sicht Gottes stirbt durch das Untertauchen der alte sündige Mensch, und im Auftauchen geschieht die Auferstehung eines neuen Menschen.

Wir sind rein durch das Blut Christi und bleiben es auch, weil wir Jesu Gerechtigkeit angezogen haben.

Wir haben die Gnade Gottes bereits erwähnt. Es ist notwendig, sie noch genauer zu erklären und auch die Barmherzigkeit, denn beide sind sehr wichtig.

7

Gnade und Barmherzigkeit

Gnade bedeutet: „unverdiente Gunst“. Ein Geschenk von Gott. Wir haben sie nicht verdient und wir können sie auch nicht verdienen. Sie ist ein kostenloses Geschenk an jeden, der sich Gott anvertraut und Jesus nachfolgt.

Weil wir sie nicht verdienen können, weil sie ein Geschenk ist, gebührt Gott Ehre dafür. Sein Geschenk bewahrt uns

vor dem zweiten Tod der ewigen Hölle. Es ist nicht so, dass Gott es notwendig hätte von uns angebetet zu werden, aber er weiß, dass wir erst dann ein erfülltes Leben erfahren, wenn wir mit dankbaren Herzen Gottes Segen annehmen.

Sind wir dagegen arrogant und schauen nur darauf, was wir zustande bringen, dann verpassen wir die Dinge, die uns wahre und beständige Freude geben könnten.

Barmherzigkeit

Die andere Seite der Medaille ist Barmherzigkeit. Durch die Gnade erhalten wir, was wir nicht verdienen. Durch Gottes Barmherzigkeit werden wir verschont von dem, was wir sehr wohl verdient hätten – ewige Verdammnis und Trennung von Gott.

Als Jesus starb, nahm er unsere Sünden und deren Folgen auf sich. Somit nahm

er auch unsere Strafe auf sich, die er nicht verdient hatte, so dass wir frei von aller Schuld sind. Und als er von den Toten auferstand, hatte er den Teufel endgültig besiegt. Er ist der Sieger in alle Ewigkeit.

Alle Menschen haben die Möglichkeit, an seinem Sieg teilzuhaben und die Fesseln Satans und der Sünde abzulegen. Das geschieht, indem du Gott glaubst, vor Zeugen sagst, dass Jesus dein Retter ist, dich von deinen Sünden abkehrst, und mit Jesus in der Taufe stirbst, um mit ihm aus der Taufe als ein neuer geistlicher Mensch aufzuerstehen.

Du hast die Möglichkeit, ein Kind Gottes zu werden— lass dir dieses großartige Geschenk nicht entgehen.

Jesus ist für dich eingesprungen und gestorben. Er liebt dich wirklich. Er liebt dich, wie du bist. Nimm seine Gnade und Barmherzigkeit an. Werde

Christ, indem du anfängst das zu tun, was Christus an deiner Stelle tun würde. Wenn du bereit bist, diesen wichtigen Schritt zu tun, dann rede mit der Person, die dir dieses Büchlein gab oder sende uns eine Email (siehe Kontaktmöglichkeiten auf der Rückseite). Wir helfen dir liebend gerne, zögere nur nicht, denn es ist viel zu wichtig!

8

Getauft, was nun?

Was geschieht nach der Taufe? Eine gute Frage!

Als neugeborene Babies brauchen wir noch Fürsorge. Wir brauchen eine Familie, ein Heim. Wir benötigen Liebe und Zuwendung. Alle diese Dinge helfen uns, geistlich zu wachsen und mündig

zu werden. Wir sollen Jesus immer ähnlicher werden. Das ist eine Lebensaufgabe.

Geistliches Wachstum ist unmöglich ohne Gemeinde und ohne die Gemeinschaft mit anderen erfahrenen Christen. Junge Christen brauchen noch Fürsorge, und unter anderem hat Gott zu diesem Zweck die Gemeinde gegründet.

9

Die Gemeinde/Kirche Christi

Die Gemeinde, oft allgemeiner „Kirche“ genannt, ist die Summe aller wirklichen Christen. „Wirklich“ deshalb, weil aus Gottes Sicht nicht jeder, der an ihn glaubt und sich „Christ“ nennt, auch wirklich ein Christ ist. Es gibt nur eine Gemeinde weltweit. Sie wurde von Gott höchstpersönlich gegründet, und bei jeder Taufe fügt er laufend Menschen zu seiner Gemeinde hinzu. (1.Korintherbrief 12,13; Apostelgeschichte 2,47).

Die Gemeinde wird auch als der „Leib Christi“ bezeichnet, dessen Kopf Christus ist, und die Christen sind die restlichen Körperteile (Epheserbrief 1,22+23). Der Begriff „Gemeinde“ wird auch verwendet für kleinere lokale Gruppen, in denen Gemeindeglieder sich in Häusern oder an Versammlungsorten treffen, um miteinander zu feiern, einander zu helfen und über Gott mehr zu erfahren.

Meist denken die Menschen bei „Kirche“ an ein Gebäude, doch das entspricht nicht der wirklichen Kirche. Die wahre Kirche besteht aus Menschen und nicht aus Ziegeln. Jesu Jünger (Nachfolger), genannt Christen, sind die Kirche beziehungsweise die Gemeinde.

Die „Wahre Gemeinde“ finden

Als neugeborener Christ ist es wichtig, eine Gemeinde in deiner Gegend zu finden, die Gott „im Geist und in der Wahrheit“ anbetet (Johannesevangelium 4,23).

Zur Unterscheidung der Gemeinden gibt es einige wichtige Merkmale.

Nochmals zur Erinnerung: Nur weil jemand an Gott glaubt oder religiös tut, heißt das noch lange nicht, dass er Recht hat. Der Teufel glaubt auch, dass es Gott gibt, doch das allein nützt ihm gar nichts. Die Bibel warnt uns ständig vor falschen Lehrern, das ist eine Tatsache, der wir uns immer bewusst sein sollen.

So wie es Familien gibt, die ihre Kinder falsch erziehen, so gibt es auch Gemeinden, die ihre neugeborenen Christen falsch aufziehen. Meide diese Versammlungen um jeden Preis.

Finde stattdessen eine Gemeinde, in der man liebevoll miteinander umgeht und wo du Sehnsucht bekommst, mehr wie Jesus werden zu wollen. Finde eine Gemeinde, in der du erbaut wirst und wo du deine Fähigkeiten, sofern sie mit der

Lehre der Bibel übereinstimmen, zur Ehre Gottes einsetzen kannst.

Beachte auch, dass es keine Gemeinde ohne Probleme gibt. Es gibt Positives und Negatives in jeder Gruppe von Menschen. Wie man damit umgeht, macht den Unterschied, ob du dich dort wohl fühlst oder nicht, ob du Fürsorge erhältst und aufwachsen kannst oder nicht.

Wie findest du nun eine Gemeinde nach Gottes Bauplan? Dazu schauen wir am besten in die Bibel, denn dort hat Gott die Merkmale seiner Gemeinde niederschreiben lassen.

Liebe

In der Bibel heißt es: *„Daran wird jeder-mann erkennen, das ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt“* (Johannesevangelium 13,35). An einer anderen Stelle heißt es: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und*

mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäusevangelium 22,37-40). Das erste Merkmal, nach dem du Ausschau halten sollst, ist somit Liebe für Gott und die Mitmenschen, einschließlich dir.

Wenn die Menschen dort herabschauend, unfreundlich und kontrollierend sind, dann bist du verkehrt. Wenn du die Liebe nicht sehen und spüren kannst, suche weiter.

Bibelstudium

Ein weiteres Kennzeichen nach dem du Ausschau halten sollst: Wie sehr halten sich die Gemeindeglieder an das Wort Gottes? Oft hörst du: „In der Bibel steht ...“ oder „Gott hat durch sein Wort gesagt ...“ jedoch zeigen sie dir nie, wo genau es steht.

Bleib hartnäckig und frage: „Wo steht das

in der Bibel? Zeig es mir.“ Und versichere dich, dass es nicht verdrehter Unsinn ist, wenn sie dir antworten. Wenn sie mit Ausflüchten kommen oder komische Antworten liefern, dann kann das ein Merkmal dafür sein, dass sie nicht im Wort Gottes nach der Wahrheit suchen. Du wirst dann wohl weiter suchen müssen.

Gebet

Achte auch darauf, ob die Gemeinde im Gebet Gott um Führung bittet. Gebet ist ein Gespräch mit Gott. Man dankt ihm für alles, was er laufend tut und bittet ihn um seinen Segen.

Bitte auch du Gott darum, dir eine Gemeinde zu zeigen, die ihm wohlgefällig ist. Bitte ihn, dich zu leiten und dir zu helfen, dass du geistlich wachsen kannst. Frage ihn um Weisheit. Er schenkt sie dir gerne (Jakobusbrief 1,5).

Der Heilige Geist

Höre auf den Heiligen Geist, wenn er auf sich aufmerksam macht. Erinnerst du dich daran, was Petrus den ersten Christen verkündigte, wenn sie Jesus in der Taufe annehmen? Er sagte ihnen und auch uns heute, dass sie die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Das heißt, wir bekommen ihn als Geschenk.

Der Heilige Geist wohnt in dir (1.Korintherbrief 3,16; Römerbrief 8,9-11), um dich zu führen und zu trösten. Wenn du in einer Gemeinde sitzt, und das Gefühl hast, etwas stimmt hier nicht, dann kann es sein, dass der Geist dir sagt: geh woanders hin, hier bist du falsch.

Die wahre Gemeinde wird dich inspirieren, nach Gottes Willen zu suchen und in deinem Leben und Umfeld etwas zu bewegen. Wenn du diese Gesinnung nicht spüren kannst, dann schau weiter. Du bist noch nicht am richtigen Platz.

Mit der Zeit, mit Hartnäckigkeit und Gebet, wirst du die wahre Gemeinde finden und wissen, du bist zu Hause angekommen.

Finde einen Mentor

Wir wollen dich auch ermutigen einen Mentor zu finden. Jemanden, dem du aufgrund seines Lebenswandels vertraust und den du respektierst. Wähle jemanden, den du bewunderst, der liebevoll und freundlich ist und laufend nach Gottes Willen fragt. Wenn du niemanden findest, dann kommt eventuell die Person in Frage, die dir das Büchlein geschenkt hat, oder jemand, den diese Person empfehlen kann.

Moderne Kommunikation

Du kannst moderne Kommunikation in Erwägung ziehen, um geistlich zu wachsen. Im Internet ist es einfach sich mit Christen auszutauschen.

Doch Vorsicht, das ist kein Ersatz für die Gemeinde. Es ist eine Möglichkeit zu lernen und Feedback von anderen zu erhalten, wenn es weise angewendet wird.

Frag jemanden in der Gemeinde nach Empfehlungen, damit du nicht auf einer von vielen Internetseiten landest, die sich zwar gut anhören aber falsch sind. Vergiss nie, dass der Teufel immer mit einem Anteil an Wahrheit lockt und den Anteil des Bösen geschickt als besser darstellt. Sieh wie Eva im Paradies von Satan eingewickelt wurde (Genesis 3,1-6).

Bewege etwas durch dein Leben

Zum Schluss sei gesagt: Geh hinaus und bewege etwas in deinem Umfeld. Du musst nicht lange darauf warten, bis dein Lebenswandel einen Unterschied macht. Einige der erfolgreichsten Boten der guten Nachricht sind jene, die gerade erlebt haben, welche Freude es ist, Jesus anzugehören und die Sünden abge-

waschen zu bekommen. Wenn du nicht weißt, was du sagen sollst, gib einfach dieses Büchlein weiter oder bitte einen Bruder oder eine Schwester aus der Gemeinde um Hilfe.

Zögere nicht! Teile das Evangelium, die Gute Nachricht über Jesus, anderen mit. Arbeite als nächstes daran, ein Mentor zu werden für neugeborene Christen. Du wirst sehen, es ist eine der sinnvollsten und schönsten Aufgaben, die du je erlebt hast.

Und immer, immer, immer wieder gib Gott die Ehre dafür, denn er ist es, der dir alles ermöglicht! Möge Gott dich im Überfluss segnen, während du nach seinen Willen fragst.

10

Der Segen

Wir hoffen, dieses Büchlein war für dein Leben ein Segen. Wir würden liebend gern dein Feedback und/oder Vorschläge hören, um es noch zu verbessern. Unsere Kontaktadressen stehen auf der Rückseite des Buches.

Auch würden wir gerne namentlich für dich beten, sofern das Büchlein dein Leben berührt hat. Wenn du Christ

geworden bist und somit ein Bruder/
eine Schwester im Herrn wurdest, lass
es uns bitte wissen, damit wir uns mit
dir freuen dürfen und vor Gottes Thron
um Segen und Schutz für dein weiteres
Leben bitten können. Es wäre uns eine
Freude, Gott dafür zu danken, dass du
jetzt ein Teil seiner und unserer geistli-
chen Familie bist.

PS.: Ein bewegender Brief von einem neugeborenen Bruder in Christus

Anmerkung: Randy lebt in Nord Carolina. Seine Mutter Emma hatte bei einem Besuch dieses Büchlein auf seinen Wohnzimmertisch gelegt. Ein Freund von Randy (ein eher schüchterner Mensch, der nicht mit seinen Namen genannt werden will), sah es, las es und sandte seine Geschichte an den Herausgeber des Büchleins. Hier ist sie:

„Randy und ich sind schon lange gute Freunde. Frau Emma war wie eine zweite Mutter für mich. Sie passte auf, dass uns nichts passierte. Als sie wegzog, kamen die Probleme. Nach einem Hurrikan überzeugten mich einige Freunde, dass ich Geld von der Versicherung verlangen soll, obwohl in meinem Fall gar kein Anspruch vorhanden war. Der Schwindel flog auf, und meine Freunde stritten ab irgendetwas davon gewusst zu haben.

Ich landete für vier Jahre im Gefängnis wegen Versicherungsbetrug.

Mittlerweile habe ich meine Zeit abgesehen. Im Gefängnis machte ich mir Gedanken, wie ich in die Situation hineingeschlittert war. Die Zelle wurde enger und enger und die Zeit länger und länger. Ich hatte niemanden, auf den ich mich ausreden konnte, letztendlich war ich selbst an allem Schuld. Als ich aus dem Gefängnis wieder heraus kam, wollten viele meiner Freunde nichts mehr von mir wissen. Mein Freund Randy ließ mich noch öfters bei ihm vorbeischauen.

Es war Juni als Frau Emma zu Besuch kam, und da lag das Büchlein auf dem Wohnzimmertisch. Ich hob es auf und begann zu lesen. Es war leicht verständlich und ich spürte, wie die Botschaft mich ergriff. Ich hab das Büchlein in knapp zwei Stunden verschlungen und ich bin fürwahr kein schneller Leser. Am nächsten Morgen als ich auf dem Fluss arbeitete, war die Sonne heller und die Welt schöner.

Ganz tief in mir wusste ich, dass Gott zu mir sprach, dass ich ihm wichtig bin und dass Jesus für meine Sünden starb und dass er mir vergeben hatte. Ich wusste, ich war ganz rein und dass Gott mich liebt. Ich lächelte mehr an diesem Tag als je zuvor. Und ich wollte diese Freude mit anderen teilen. Dann habe ich noch mehr von den Büchern bestellt.

Mein Bruder war im Gefängnis, und ich schickte ihm eins von den Büchlein. Meine beiden besten Freunde Alex und Jimmy waren im Gefängnis, und ich schickte auch ihnen je ein Exemplar. Alex und Jimmy wurden gerettet, und an meinem Bruder bin ich noch dran. Jeden Tag wache ich in der Früh auf und gehe zum Wasser und sehe wie die Sonne sich auf dem Wasser spiegelt, und ich fühle mich wie wenn Gott auf mich scheint. Ich habe mich in meinem Leben noch nie so wichtig gefühlt. Dass Gott seinen einzigen Sohn für mich gesandt hat.

Sie müssen wissen, ich bin nicht der ganz

normale Durchschnittsbürger, ich bin weniger. Ein einfacher Fischer, der Mist gebaut hat. Ich hatte niemals zuvor in der Bibel gelesen. Sie war mir zu lang und zu schwierig zu verstehen. Und ich hatte das Gefühl, sie war nichts für einen Kerl wie mich. Für viele von uns Sündern war das Büchlein eine Wohltat. Es hat uns geholfen, wir wurden gerettet und sogar getauft wegen dem Buch.

Frau Emma sagte, es wäre wirklich wichtig, dass ich Ihnen schreibe. Tut mir Leid, dass es so lange brauchte. Ich schreibe nicht so gut. Aber Sie sollen wissen, welchen Einfluss dieses Büchlein auf mich hatte. Es machte seinen Weg durchs Gefängnis und zu Freunden. Es machte Alex' und Jimmys Leben einfacher und meines auch. Wir wissen jetzt, dass wir wertvoll sind und dass Gott uns liebt.

Vielen Dank Ihnen und der Gemeinde, dass ihr dieses Buch geschrieben habt, sodass wir es lesen konnten. Danke, dass es für uns verständlich ist. Wir hoffen, dass noch viele

andere Menschen es zu lesen bekommen und verstehen, wie wertvoll auch sie sind.

Mein Leben ist nun so bereichert, weil ich weiß, dass Gott mich liebt. Ich bin dahinter, dass mein Bruder das auch erkennt. Ich wurde im East River getauft. Es ist da, wo ich jeden Tag fische. Das war mir sehr wichtig. Nochmals vielen Dank, dass Sie uns die Bücher gesendet haben.

Danke, dass ihr es mit einfachen Worten geschrieben habt, sodass ich verstand, was Gott mich hören lassen wollte. Für immer in eurer Schuld. Ein einfacher Fischer von Down East North Carolina.“

Ist das nicht wunderbar? Preist Gott! Wir wollen weiterhin mit Freude und von Herzen DIE GUTE NACHRICHT VON GOTT mit allen unseren Mitmenschen teilen!

Österreich:

<http://gemeinde.christi.at>

und

<http://gemeindechristi.wordpress.com>

Deutschland:

<http://www.gemeinde-christi.de>

Schweiz:

<http://www.gemeinde-christi.ch>

International:

<http://www.church-of-christ.org>

